Zeitschrift: Der Filmberater

Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 11 (1951)

Heft: 13-14: Filmkritik

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 56

Inhalt: Wird meist gebraucht zur Bezeichnung dessen, was dargestellt wird, im Unterschied zur Form, d. h. der Art, wie etwas dargestellt wird. Inhalt und Form sind zwei Aspekte eines Werkes, aber keinesteils zwei für sich bestehende Teile oder zwei Stufen. Denn man kann nicht irgend-was darstellen, ohne es irgend-wie darzustellen. Eine bloße Inhaltsangabe eines Werkes ist bereits wieder eine andere (ärmere, entstellende Form desselben «Inhaltes»). Eine Trennung von Form und Inhalt ist im Grunde unmöglich; jedes Teilchen der Form modifiziert den Inhalt; die Formgebung besteht ja großenteils darin, daß der Inhalt «ausgekostet» wird. Ein Inhalt wie «ein Sohn beginnt seinen Vater zu hassen» ist jeweils etwas wesentlich Verschiedenes, je nachdem nur die offenkundigsten äußern Ereignisse gezeigt oder die seelischen Spiegelungen ausgedrückt oder gar symbolhafte Ausdeutungen einbezogen werden. So kann eine einfache Szene wie «Gang von Haus zur Kirche» einen ganz verschiedenen Sinn haben, je nach dem Zusammenhang, in den sie hineingestellt ist, beziehungsweise nach der Form, wie dieser Zusammenhang verdeutlicht ist. So ist auch jede Handlung gewissermaßen ein Teil aus einem größern, weltumfassenden Zusammenhang; und je nachdem der Urheber eines Werkes diesen Zusammenhang erkennt und erlebt, erhalten unter seiner Hand auch die einzelnen Handlungen ihre besondere Färbung. Der Selbstmord eines unschuldig Verurteilten wird z. B. in der Darstellung durch einen Anhänger der materialistischen Weltanschauung etwas anderes sein als in der Formgebung durch einen gläubigen Christen oder einen humanistischen Idealisten. — Inhaltsangaben sagen deshalb über den Charakter und den Wert eines Werkes sehr wenig aus. (Man erinnert sich an ältere Literaturgeschichten, welche die «Inhalte» der bedeutenden Epen, Dramen usw. kurz zusammenfaßten: «1. Akt ... 2. Akt ... usw.» Dadurch wird das Verständnis der Werke nicht erleichtert, sondern eher noch erschwert. Die Inhaltsangabe von Goethes «Faust» sagt über das Werk kaum mehr aus als etwa eine Zusammenstellung der Reime und der Versmaße über dessen Form.)

Form: Das, was eine geistige Idee erst sichtbar macht; sie ergibt sich aus dem, Inhalt, wächst aus ihm heraus, wird ihm nicht angehängt — sofern es sich um ein Werk handelt, das aus einer künstlerischen Konzeption entstanden ist und nicht aus dem nüchternen Willen, irgend eine These, ein Ereignis sichtbar zu machen. Während im künstlerischen Film die Form zu vergleichen ist derjenigen, die ein Bildhauer anhand seiner innern Vorstellung aus einem Steinblock herausmeißelt, entspricht sie in den zahllosen Konfektionsfilmen eher dem Gußmodell, in welches flüssiger Gips gegossen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliographisches

«Internationale Film-Revue», herausgegeben vom Office Catholique International du Cinéma, Brüssel; deutsche Ausgabe: Paulinusverlag, Trier.

Bisher war die ansehnliche Filmzeitschrift des OCIC. nur in französischer, englischer und spanischer Sprache zu haben. Nun erhalten endlich auch die Deutschsprechenden ihre eigene Ausgabe, und sie war ja auch fällig, denn gerade im deutschen Sprachgebiet ist ja die Lust am Theoretisieren über kulturelle Belange besonders stark. Da aber die wichtigsten Mitarbeiter an diesem Heft aus romanischem und angelsächsischem Kulturgebiete stammen, hat das Heft ein erfreulich untheoretisches Ge-

Fortsetzung auf Seite 60